

Projektcode: p5005169

Die Lebensader aus Stahl darf nicht unterbrochen werden!

Im steilen Gelände sind Seilbahnen oft die einzige Möglichkeit, um wirtschaftlich und zuverlässig Güter zu transportieren. Zu einer eigentlichen Lebensader werden die Bahnen für Bergbetriebe im Winter, wenn die Zufahrtsstrassen unpassierbar sind. Wird sie gekappt, geraten solche Betriebe in existenzielle Nöte. Genau dieses Szenario droht einem Urner Brüderpaar. Es braucht dringend Hilfe!

Die lebenswichtige Transportseilbahn droht stillgelegt zu werden

Im Kanton Uri gibt es über 40 Kleinseilbahnen. Diese stellen für viele Bergbauernbetriebe die einzige wintersichere Verbindung ins Tal dar. Das gilt auch für zwei Brüder, die mit ihren Familien in einem kleinen Urner Seitental auf einer Felsterrasse hoch über dem Dorf leben. In den Ställen stehen Milchziegen und Kühe, ein weiterer Erwerbszweig ist die Aufzucht von Kälbern und Rindern. Der schmale Fahrweg ist im Winter unpassierbar, dann ist die Transportseilbahn die einzige Verbindung für die beiden Familien ins Tal. Auf einer Länge von rund 750 Metern überwindet sie eine Höhe von fast 400 Metern – täglich wird so die Milch ins Tal geliefert und die Versorgung der beiden Höfe mit dem Lebensnotwendigsten sichergestellt. Die Seilbahn stammt aus den 1960er-Jahren und wurde in den 1990er-Jahren bereits einmal renoviert. Aufgrund der angespannten finanziellen Verhältnisse musste damals auf Occasions- Tragseile zurückgegriffen werden, bei denen jetzt schwere Schäden festgestellt wurden.

Die staatliche Unterstützung reicht nicht aus

Die Behörden verlangen aus Sicherheitsgründen eine Sanierung: Das durch die Witterung und die intensive Nutzung angegriffene Tragseil muss komplett ersetzt werden. Wenn diese Arbeiten nicht umgehend in Angriff genommen werden, droht die Stilllegung der kleinen Seilbahn. Die beiden Brüder und ihre Familien würden die einzige wintersichere Verbindung ins Tal verlieren und dies würde zwangsläufig das Ende ihrer kleinen Höfe bedeuten. Die Seilbahn-Sanierung wird zu einer Überlebensfrage. Doch die bescheiden lebenden und hart arbeitenden Brüder verfügen nicht über die Mittel, um ein solch umfangreiches Projekt aus eigener Kraft zu „stemmen“. Ihre kleinflächigen Betriebe werfen kaum genug zum Leben ab. Daran ändert auch nichts, dass die tüchtigen Bergbauern beide einem Nebenerwerb nachgehen.

Nur mit Hilfe von aussen, kann die Seilbahn gerettet werden

Die Brüder versuchen verzweifelt, die benötigten Mittel aufzubringen. Der Kanton zeigt sich bereit, sich an den Kosten zu beteiligen. Auch der Bund stellt im Rahmen eines Programmes zur Unterstützung erhaltenswerter Seilbahnen Mittel in Aussicht. Das staatliche Engagement belegt die Bedeutung der Seilbahn und die Wichtigkeit der Sanierung, doch es deckt nur rund zwei Drittel der Gesamtkosten. Das letzte Drittel müssen die Brüder selber aufbringen. Eine Erhöhung der Verschuldung ist für die ertrags-schwachen Kleinbetriebe wirtschaftlich nicht tragbar, Reserven sind keine vorhanden. In dieser äusserst schwierigen Situation richtete das Brüderpaar ein Unterstützungsgesuch an die Schweizer Berghilfe, das bei einem Ortstermin sehr genau durch einen ehrenamtlichen Experten geprüft wurde. Er empfiehlt vor-behaltslos, die Sanierung der lebenswichtigen Seilbahn zu unterstützen.

Spende: CHF 8'000.–

Projektcode: p5005169

Begünstigte:	Schweizer Berghilfe Soodstr. 55 CH-8134 Adliswil
Bankverbindung:	Zürcher Kantonalbank 8010 Zürich
Konto-Nr.:	1100-0727.239
Bankenclearing Nummer:	700
IBAN:	CH70 0070 0110 0007 2723 9

Bitte Projektcod: p5005169 auf Einzahlung vermerken.